

Lieder zum zweihundersechundsiebzigsten Montagsgebet am 21.6.2021



Ge-grüßt sei tau-send-mal, ge-lobt sei oh - ne Zahl, o A-lo - i - si! Du

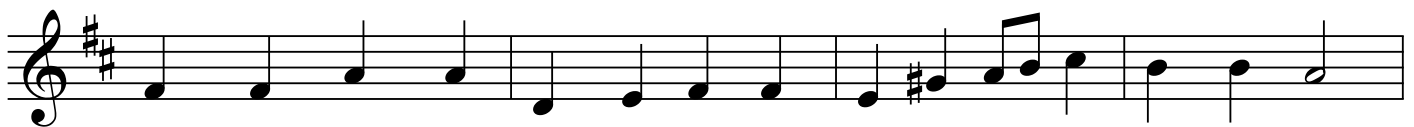


bist mein Schutz-pa-tron an Got-tes Gna-den-thron, o A-lo - i - si!

2. Der Zucht und Reinheit Bild, von Gottes Kraft erfüllt, o Aloisi!  
O hilf mir, keusch und rein, wie du auf Erden sein, o Aloisi!
3. Schütz' mich vor Üppigkeit, vor Hochmut, Eitelkeit, o Aloisi!  
Halt von Verführung frei mich meinem Gott getreu, o Aloisi!!
4. Weck Gottesfurcht in mir, so wie sie war in dir, o Aloisi!  
Laß in mir Andacht blühn und Gottes Liebe glühn, o Aloisi!



Heh-res Vor-bild jun - ger Tu-gend, A - lo - y - sius sieh uns hier.



Mächt-ger Schutz-herr from-mer Ju-gend, dich zu grü-ßen kom-men wir.



Blik - ke mild auf uns her - nie - der aus der En - gel Ju - bel-chor;



uns - re Bit - ten, uns - re Lie - der sen - den wir zu dir em - por.

2. Sieh, wir rüsten jetzt uns frühe zu dem steilen Pilgersteg;  
unser harrt Gefahr und Mühe und die Sünde steht am Weg.  
Wenn wir wanken, leicht ermüdet, laß uns dir befohlen sein;  
engelrein wardst du behütet, o behüt uns kindesrein.
3. Lehr uns du die Welt verachten, all die Pracht, den nichtgen Schein;  
lehr uns nach dem Himmel trachten, Gott zu suchen, Gott allein.  
Sieh uns hier zu deinen Füßen, deine Schüler, flehen wir:  
Lehr uns beten, lehr uns büßen, lehr uns sterben einst gleich dir.



Gon - za - ga, im-mer - dar dein Herz ent-zün-det war von  
 Lie-be zart und rein zu Gott al-lein. In ihm, dem höch-sten Gut, all  
 dein Ver-lan-gen ruht, der Er-de Pracht und Zier gilt nichts bei dir!

2. Ganz lilienrein und keusch, ein Engel fast im Fleisch,  
 lebst du, der Jugend Bild, so fromm und mild.  
 Es strahlt in Himmelslicht dein reines Angesicht.  
 Mit dir in Lieb' erglüht, wer dich nur sieht.

3. Wenn Jesu Nam' ertönt, dein Herz sich innigst sehnt,  
 auf ewig eins zu sein mit ihm allein.  
 Und wie bebt deine Brust von heil'ger Seelenlust,  
 wenn Jesu Fleisch und Blut im Herzen ruht.



En - gel - rei - ne, keu - sche See - le, nun ver-pflanzt in's Pa - ra - dies!  
 Dich zum Vor-bild ich mir wäh - le, dich, o heil' - ger A - lo - is!  
 Laß mich schau-en, laß er-quick-ken mich an die-nem keu-schen Bild!  
 Leuch-te im-mer mei-nen Blik-ken, sei ein Stern mir freund-lich mild!

2. Wie die Blume nach der Sonne, so stand himmelwärts dein Herz.  
 Nur der Himmel war dir Wonne; ihm entfernt sein, war dir Schmerz.  
 Du entsagtest ird'schen Dingen, allem Glanz der Eitelkeit,  
 gingst, zu fliehen ihre Schlingen, in des Klosters Einsamkeit.


3. Liebe, die der Herr begehret, war dein Reichtum, war dein Gut,  
 hast dich völlig aufgezehret in der Liebe heißer Glut.  
 Ach, wie matt ist meine Liebe! Heil'ger, ruf die Flamme wach  
 aus der Asche niederer Triebe, zieh mich deinem Beispiel nach!



Schön-ste Blü - te ei - ner See - le, die-ser Er - de an - ver-traut,  
 daß das Lamm sie aus-er-wäh-le, das vom Berg des Le-bens schaut:  
 A - lo - i - si, laß mich blik - ken in dein li - lien - rei - nes Herz,  
 daß mich se - lig von Ent-zük-ken Seh-nucht tra - ge him-mel-wärts.

2. An Gonzagas Fürstenthron aufgebüht als Erbesohn,  
 gabst dem Bruder du die Krone, hörtest nicht auf Reiz und Hohn.  
 Wolltest arm auf Erden scheinen, um im Himmel reich zu sein.  
 Wolltest hier viel Tränen weinen, um dich ewig dort zu freun.

3. Hold und zarter als im Moose duftend die Viola blüht,  
 zwischen Dornen eine Rose, von des Himmels Lieb' erglüht,  
 reiner als die Lilienblüte, weißer als der frische Schnee  
 blieb auf Erden dein Gemüte, gleich der Sonne in der Höh'.



Sieh auf uns her - ab von o - ben, Gott, in die-ser An - dachts-stund'.  
 In dem Heil'-gen dich zu lo-ben, sin - gen wir mit Herz und Mund.  
 A - lo - y - sens rei - ne Sit - ten zei - gen, was die Gna - de kann;  
 schnell führt sie mit Rie-sen-schrit-ten ihn zur höch-sten Stuf' her-an.

2. Himmel staunt, in Menschenhülle eine Seel', die Engeln gleicht!  
 Freu' dich, Erde, deiner Fülle, diesen Sproß hast du erzeugt.  
 All sein Reden, all sein Handeln zeigt der Reinheit reinstes Bild,  
 so wie selbst die Engel wandeln, wenn ein Körper sie umhüllt.

3. Nie kann so die Lilie prangen, wenn sie Sonnenlicht bemalt,  
 wie aus Augen, Stirn und Wangen sanftes Licht der Unschuld strahlt.  
 Keusche Sitten und Gebärden, jungfräuliche Schüchternheit  
 sind der Unschuld Zierd' auf Erden, sind des Himmels Augenweid'.



Gon - za - ga, Se - ra - phin, wie war von Lie - bes - sinn das Herz dir auf - ge -  
 zehrt, ein Flam - men - herd! Wenn Got - tes Na - men nur du  
 hör - test, gleich durch - fuhr die höch - ste Lie - bes - glut dein Herz und Blut.

2. Sahst nur ein Kreuzbild an, ja dachtest du nur dran,  
 wie Gott ans Kreuz gestreckt uns 'Tot' erweckt:  
 so floß ein Tränenmeer dir übers Antlitz her,  
 durchschnitt dir Liebesschmerz dein weiches Herz.

3. Wann du zum Nachtmahl gingst, das Himmelsbrot empfindest,  
 der Priester deinen Geist mit Gott gespeist,  
 schienst du der Erd' entrückt, zum Engelchor verzückt,  
 hold, wie kein Maler malt, vom Glanz umstrahlt.



Him - mels - klein - od, licht - um - flos - sen, hei - li - ger A - loi - si - us, aus dem  
 ed - len Stamm ent - spros - sen, nach der Gott - heit heh - rem Schluß. Al - les,  
 was der Herz be - strik - ket und des Hei - les Keim er - stik - ket, je - de  
 Re - gung schnö - der Lust nimm hin - weg aus uns - rer Brust.

2. Der Du selbst des Schnees Schimmer übertriffst an reinem Glanz,  
 bitte Gott, daß wir auch immer prangen in der Unschuld Kranz,  
 daß wir nie die Tugend lassen, stets den Weg des Lasters hassen,  
 das so gern das Herz beschleicht, wenn die Reinheit ihm entweicht.

3. Hör', Aloisius, in Gnaden unser Seufzen, unser Fleh'n,  
 daß wir, nicht mehr schuldbeladen, Dich im Paradiese seh'n:  
 wo der Sünde nicht ergeben, wir so rein wie Engel leben,  
 wo des Lammes Quell erquickt, keine Täuschung mehr berückt.